

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das neunzehnte Jahrhundert ist das Jahrhundert der Kritik, wie das achtzehnte das der Aufklärung war; man vergegenwärtige sich nur die Namen und Werke von Männern, wie Friedr. Aug. Wolf und Karl Lachmann, von Georg Barthold Niebuhr und Theod. Mommsen, von Franz Bopp und Karl Ritter, von Robert Bunsen, Gustav Kirchhoff und Hermann von Helmholtz, von Ferdinand Christian Baur, David Friedrich Strauß und Eduard Zeller, von Lamarck, Charles Darwin und Karl Gegenbaur u. s. f. Hegel aber ist der Philosoph des 19. Jahrhunderts, denn er ist der Philosoph der Evolutionslehre, obwohl er selbst kein kritischer Kopf war und die kritischen Fragen, die immer auch Detailfragen sind, eher vermieden als gefördert hat, aber sie sind aus seinem System hervorgegangen, und die kritischen Forschungen der tübingen Theologenschule gehören, wie schon erwähnt, zu den wesentlichen Fortschritten innerhalb der hegel'schen Weltansicht.

Als Heinrich von Sybel die Leitung der preußischen Staatsarchive übernahm (1875) und in einem Gespräch mit dem Fürsten Bismarck die Bedingung einer uneingeschränkten Publication stellte, bezeugte ihm der Fürst sein volles Einverständnis. „Ein selbstbewußtes Volk“, sagte Bismarck, „muß wissen, wohin es geht; darum muß es auch wissen, woher es kommt.“ Das war im Geiste des neunzehnten Jahrhunderts gesprochen!

IV. Die Antithesen gegen Hegel.

1. August Comte. Die positive Philosophie.

Es ist nothwendig, und meine Leser haben aus dem Gesamtwerke, welches ich jetzt beschließe, diese Nothwendigkeit zur Genüge erfahren, daß ein großes System alle die Gegensätze weckt und wider sich ins Feld ruft, welche durch seine Grundideen ermöglicht und gefordert sind. In meiner „Kritik der kantischen Philosophie“ habe ich diese Antithesen entwickelt und daraus die nachkantischen Richtungen entstehen lassen: die dreifache Steigerung in Fichte, Schelling und Hegel, die dreifache Antithese in Fries, Herbart und Schopenhauer.¹ Es handelt sich jetzt um die Antithesen, welche wider die hegel'sche Philosophie, wider ihren speculativen, metaphysischen, monistischen und idealistischen Charakter sich erhoben und in Bewegung gesetzt haben.

Philosophie, aber nicht speculative, die aus letzten und tiefsten Gründen die Welt zu erklären und die sogenannten Welträthsel zu

¹ Vgl. dieses Werk (Jubil.-Ausg.) Bb. V. (4. Aufl.) Buch III. Cap. V. S. 634—640.